

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 56 (1983)

Heft: 10: 100 Jahre Seetalbahn = Le chemin de fer centenaire du Seetal = 100 anni della Ferrovia della Seetal = 100th anniversary of the Seetal Railway

Rubrik: [Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

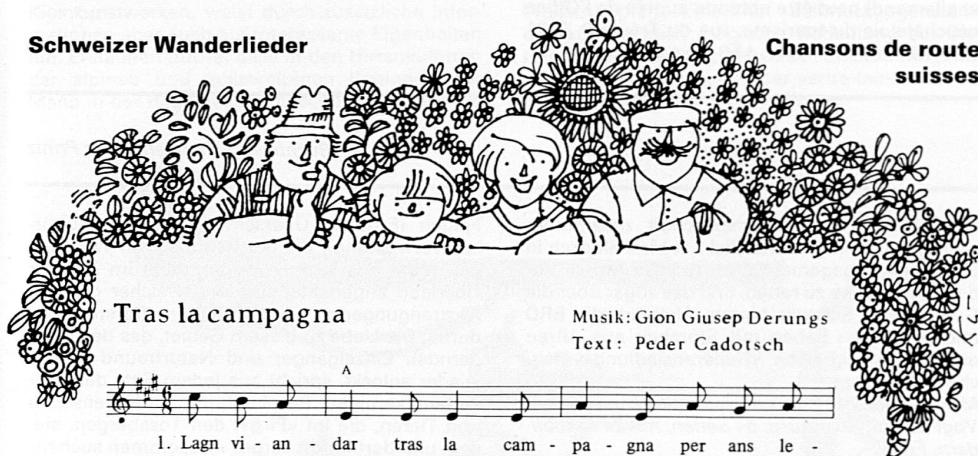
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVZ schreibt Auftragsfilm aus

Informative Kurzfilme, die einem interessierten Publikum im Ausland die politische, kulturelle und wirtschaftliche Eigenart der Schweiz näherbringen, sind Mangelware. Ein Projekt für einen Auftragsfilm soll diese Lücke schliessen, dies auch im Sinn einer Förderung des schweizerischen Filmschaffens. Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) sucht deshalb Ideen zu einem allgemeinen Film über die Schweiz. Sämtliche Filmschaffende und Filmproduzenten, die einer der schweizerischen Berufsorganisationen angehören, sind eingeladen, ihre Exposé zu diesem maximal 25minütigen Film einzureichen. Die Ausschreibungsbedingungen sind erhältlich bei der SVZ, Heinz Schwab, Leiter der Abteilung Produktion, Bellariastrasse 38, 8027 Zürich. Telefon 01 202 37 37. Einsendeschluss ist der 30. November 1983.

Film de commande pour l'ONST

Les films documentaires présentant les particularités politiques, culturelles et économiques de notre pays, notamment à un public étranger, sont fort rares. Un projet de film de commande devrait permettre de combler partiellement cette lacune, tout en offrant une occasion favorable aux cinéastes intéressés. L'Office national suisse du tourisme (ONST) est donc en quête d'idées pour un film général sur la Suisse. Tous les réalisateurs et producteurs de films affiliés à l'une des organisations professionnelles de notre pays sont invités à établir un exposé pour un film de 25 minutes au maximum. Les conditions du concours peuvent être obtenues auprès de l'ONST, Heinz Schwab, chef de la division production, Bellariastrasse 38, 8027 Zurich, tél. 01 202 37 37. Le délai de réponse a été fixé au 30 novembre 1983.

Schweizer Wanderlieder**Chansons de route suisses****Tras la campagna**

Musik: Gion Giusep Derungs
Text: Peder Cadotsch



Im Rahmen der Aktion «Schweizerwandern 1982», dem Aufruf der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) zu bewussterem und vermehrtem Wandern, wurden neue Lieder, Songs und Chansons zu diesem Thema gesucht. Aus den aus allen vier Sprachregionen eingesandten Arbeiten sind nun die 11 prämierten Lieder in einem Büchlein zusammengestellt worden. Die Illustrationen stammen vom SVZ-Hausgrafiker Hans Küchler. Die vom Verlag Musikhaus Pan AG, Zürich, in Zusammenarbeit mit der SVZ herausgegebene Publikation ist in Musikhäusern zu kaufen.

Dans le cadre de la campagne «La Suisse pas à pas 1982», par laquelle l'Office national suisse du tourisme (ONST) s'est efforcé de promouvoir qualitativement et quantitativement le sport pédestre, on a recherché des chansons, des lieder, des «songs» qui s'y rattachent. On a réuni en un petit album onze chansons qui ont été primées parmi les envois de nos quatre régions linguistiques. Les illustrations sont dues au graphiste de l'ONST, Hans Küchler. On peut se procurer cette publication, éditée conjointement par «Musikhaus Pan AG, Zurich» et par l'ONST, dans tous les magasins de musique.

Vom 13. bis 23. Oktober geht in St. Gallen wiederum die Olma, die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, über die Bühne. Präsentiert werden Tier-, Produkte-, Landmaschinen- und Geräte-, Gewerbe- sowie Haushaltsausstellungen. Die SBB und die meisten schweizerischen Transportunternehmen geben vom 13. bis 23. Oktober 1983 ab allen Bahnhöfen ermässigte Spezialbillette nach St. Gallen aus. Die zwei Tage gültigen Fahrausweise sind ausdrücklich zu verlangen. Die Vergünstigung wird gewährt, sofern der Preis des Spezialbillets mindestens Fr. 15.- in der 2. Klasse und Fr. 24.- in der 1. Klasse beträgt. Weiter kommen auch Familien in den Genuss einer Reduktion. Direkte Autobusverbindung vom Bahnhof St. Gallen zum Olma-Gelände; Busbilletvorverkauf bei zahlreichen Bahnhöfen.

L'Olma, Foire suisse de l'agriculture et de l'industrie laitière, aura lieu du 13 au 23 octobre 1983 à St-Gall. Elle présentera des animaux, des produits, des machines agricoles, de l'artisanat et du ménage.

Afin de faciliter la visite de la foire, les CFF et la plupart des entreprises concessionnaires de transport délivrent, du 13 au 23 octobre, au départ de toutes les gares, des billets spéciaux à prix réduits à destination de St-Gall. Ceux-ci sont valables 2 jours et doivent être expressément demandés. Prix minimum Fr. 15.- en 2^e classe et Fr. 24.- en 1^{re} classe. Les facilités de voyage pour familles sont également accordées sur les billets spéciaux. Un autobus direct circule entre la gare de St-Gall et l'Olma. Les billets de bus peuvent être obtenus à l'avance auprès de nombreuses gares.

Aktion «Silberdistel»

Die Rhätische Bahn (RhB) führt noch bis zum 28. Oktober die traditionelle Aktion «Silberdistel» durch. Die RhB bietet mit diesem Angebot eine Art Generalabonnement an, das jeweils an zwei Tagen, wählbar von Montag bis Freitag derselben Woche, auf dem ganzen Streckennetz gültig ist.

Jura: carte journalière

Les chemins de fer du Jura (CJ) invitent tous les jours durant le mois d'octobre à un voyage combiné avec des «quatre-heures» servis dans divers restaurants. La carte journalière permet de circuler librement durant 1 jour entier sur le réseau des CJ, y compris sur les lignes d'automobiles. Elle est personnelle et incessible. Réductions supplémentaires pour familles. Les cartes journalières «offre spéciale» peuvent être obtenues dans les gares des Chemins de fer du Jura, ainsi qu'aux gares CFF de Delémont, Glovelier, La Chaux-de-Fonds, St-Imier et Tavannes. Adultes Fr. 18.-, enfants et abonnements ½ prix Fr. 13.-.

Tageskarte für den Jura

Die «Chemin de fer du Jura» (CJ) geben auch noch im Monat Oktober Tageskarten kombiniert mit einem Zvieriplättli in verschiedenen Restaurants ab. Die Tageskarte ermöglicht freie Fahrt auf der Linie der CJ sowie der Freistas; sie ist persönlich und nicht übertragbar. Auch Familienvergünstigung wird gewährt. Zu beziehen ist dieses spezielle Angebot bei den Bahnhöfen der CJ sowie bei den SBB-Stationen von Delémont, Glovelier, La Chaux-de-Fonds, St-Imier und Tavannes. Erwachsene bezahlen Fr. 18.-, Kinder und Halbtagsabonnenten Fr. 13.-.

Herbstwanderungen im Oberengadin

Das Oberengadin mit seinen tiefblauen Seen und farbigen Lärchenwäldern präsentiert sich im Herbst von seiner schönsten Seite. Es ist eine ideale Saison sowohl für Hochtouristen als auch für den beschaulichen Wanderer. Eine 60 km lange Höhenwanderung zum Beispiel führt von Lavin bis Vinadi. Eine Routenbeschreibung kann beim Verkehrsverein oder in Buchhandlungen gekauft werden. Sonderangebote für spezielle Wanderwochen, Nationalparkferien sowie Kurse für Fotografie und Botanik sorgen für eine abwechslungsreiche Ferienzeit. Die Oberengadiner Bergbahnen halten ihren fahrplanmässigen Sommerbetrieb bis Mitte, teilweise sogar bis 23. Oktober aufrecht. Für Fitnessbewusste steht das Heilbad in St. Moritz während des ganzen Herbstes offen, und auch Skifans können ihrem Sport fröhnen. Auskünfte erteilen die lokalen Kur- und Verkehrsbüros.

Hoch-Ybrig am Fünflibertag

Am 15. und 25. Oktober organisiert man auf Hoch-Ybrig wieder die beliebten Fünflibertage. Eine Tageskarte, welche zu beliebig vielen Fahrten auf den drei Hoch-Ybrig-Transportanlagen berechtigt, kostet an diesen Daten nur 5 Franken. An jedem 1. und 3. Sonntag darf die Mutter übrigens, in Begleitung von einem Erwachsenen und einem zahlenden Kind, für sich ein Kinderbillett lösen – und bei grösseren Familien zahlt die Mutter keinen Rappen! Neben der bekannten «7-Egg-Wanderung» gibt es neuerdings zwei weitere ähnliche Rundwanderungen: die «Chlini Stöck-

rundi» (2½ Std.) und die «Grossi Stöckrundi» (3½–4½ Std.). Die neue Wanderkarte «Ybrig» 1:25000 ist bei den Verkehrsbüros und an den Kassen der Hoch-Ybrig-Bahnen zu beziehen.

Per Velo ins Neuenburgerland

Das «Office neuchâtelois du tourisme» hat eine Broschüre mit Radwanderwegen im Neuenburgerland herausgebracht. Die markierten Radwander Routen und Rundtouren führen auf Wegen und Strassen mit nur sehr geringem Autoverkehr. Jede der 14 ausführlich beschriebenen Routen von 12 bis 43 km Länge ist mit einem Höhenprofil und einer Karte versehen, auf der alle touristischen Sehenswürdigkeiten, Campingplätze, Jugendherbergen und Informationsstellen angegeben sind. Zu beziehen ist die zweisprachige (deutsch/französisch) Publikation beim Office neuchâtelois du tourisme, Rue du Trésor 9, 2001 Neuchâtel, zum Preis von Fr. 4.50.

Cyclotourisme au Pays de Neuchâtel

L'Office neuchâtelois du tourisme (ONT) vient d'éditer une brochure dans laquelle sont présentés, avec tous les renseignements utiles, 5 circuits et 9 itinéraires qui ont été dotés de panneaux indicateurs en dehors des voies à fort trafic motorisé. Les cartes permettent de combiner circuits et itinéraires et de profiter de la balade pour s'instruire, les musées, châteaux et autres curiosités étant signalés. La brochure bilingue (français et allemand) peut être obtenue auprès de l'Office neuchâtelois du tourisme, rue du Trésor 9, 2001 Neuchâtel au prix de Fr. 4.50 l'exemplaire.

Strada alta del Tremorgio

Im oberen Tessin ist ein neuer Wanderweg markiert worden: die «Strada alta del Tremorgio» auf der rechten Seite der Leventina. Sie führt von der Mittelstation der Luftseilbahn Pescium (1745 m) über der Bergstation Sasso della Boggia (2065 m) über Alpweiden, durch Lärchen- und Hochwald nach Rodi-Fiesso (940 m). Die ganze Wanderstrecke kann in rund sieben Stunden zurückgelegt werden. Von Sasso della Boggia steigt man zur Alpe di Ravina (1775 m) ab; von Ravina nach Zemblasca (1780 m) wandert man stets auf einer Höhe von rund 1760 m. Zwischen Zemblasca (1870 m) und Cassin (1555 m) steigt es wieder ab, um nachher über Pian Mort den höchsten Punkt der Wanderung, Brusada (2041 m), zu erreichen. Am Lago Tremorgio (1851 m) vorbei gelangt der Wanderer schliesslich zum Ziel, nach Rodi-Fiesso, hinunter. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW) hat als erstes Blatt des neuen SAW-Wanderkartenwerkes eine Karte der Leventina im Massstab 1:50 000 herausgegeben. Die SBB offerieren ab grösseren Stationen ermässigte Ausflugsbillette. Bei Vorweisen des Billets geniesst der Inhaber eine Preisreduktion auf der Seilbahn Airolo-Pescium-Sasso della Boggia. Die Dörfer im Talgrund liegen an der Gotthardlinie, die höher gelegenen besitzen Postautoverbindungen. Zubringerdienst vom Bahnhof Airolo zur Talstation der Luftseilbahn auf den Sasso della Boggia.

Neue Bücher

Buchbesprechungen: Erica Printz

Bun success und Buna reuschida!

Bun success (viel Erfolg) möchten wir ihm wünschen und Buna reuschida (gutes Gelingen) beschneigen, dem romanischen Sprachführer, den der Verkehrsverein Oberengadin herausgegeben hat. Der kleine Führer vermittelt nicht nur allgemein Wissenswerte über das Rätromanische, das seit dem 20. Februar 1938 wohl vierte Landessprache ist, aber keine Amtssprache; es gibt nämlich fünf verschiedene rätomanische Schriftsprachen! Das Büchlein lädt Gäste und Zugezogene ein, sich für das Romanisch des Oberengadins (Puter) zu interessieren und eigene kleine Sprachversuche zu machen. Viele Beispiele aus der Alltagssprache sind auf den 84 Seiten im Kleinformat vereinigt, ergänzt mit Ausspracheübungen und -erklärungen. Das Büchlein kostet drei Franken und kann beim Verkehrsverein Oberengadin in Pontresina oder bei allen lokalen Verkehrsbüros im Oberengadin bezogen werden.

Beim Storchenvater in Altreu

1950 war der freilebende Storch, das heisst sowohl der Weiss- wie der Schwarzstorch, in der Schweiz völlig ausgestorben. Dem unermüdlichen Bemühen eines Idealisten ist es zu verdanken, dass nicht nur in dem von ihm gegründeten Storchenzentrum Altreu SO und den inzwischen auf 22 angewachsenen Schweizer Aussenstationen wieder Störche brüten, sondern sich auch freilebende Tiere wieder angesiedelt haben, so zum Beispiel in Ellikon am Rhein, in Mönchaltorf ZH und Rottenschwil AG. Max Bloesch heisst dieser Idealist, und er hat das Buch «Altreu und seine Störche» auf Wunsch vieler Besucher der Storchestation Altreu geschrieben. Leicht verständlich skizziert er die Anfänge seiner Arbeit und plaudert ausführlich aus der «Kinderstube» seiner Störche, die nicht nur in Familienangelegenheiten recht heikle Vögel sind. Der Weissstorch wird erst mit etwa vier Jahren geschlechtsreif und tut sich schwer in der Partnerwahl, was aber nicht ausschliesst, dass sich zwei Weibchen und ein Männchen oder nur zwei Männchen zu

einer Nist- und Brutgemeinschaft zusammenschliessen. Sein grösstes Ziel hat Max Bloesch in 35 Jahren Engagement erreicht: den Storch vor dem Aussterben zu retten, und das sogar über die Grenzen der Schweiz hinaus. Holland, die BRD und Schweden haben mit Störchen aus Altreu ebenfalls erfolgreiche Wiederansiedlungsversuche unternommen.

Max Bloesch: «Altreu und seine Störche.» Verlag Vogt-Schild, Solothurn. 64 Seiten, mit 24 Farbbildern, Fr. 20.–

Eine kleine Fotoreise

Das Resultat einer kleinen Fotoreise in seiner näheren Heimat legt der Immensee Fotograf Alois Suter im Bildband «Rund um den Zugersee» vor. Die farbigen und schwarzweissen Stimmungsbilder fangen Landschaften in wechselndem Licht, ein paar Impressionen von Gebäuden und Ereignissen im Zugerland ein und erheben, wie auch die Bildlegenden von Hans Koch, keinen Anspruch auf besondere Informationen oder Vollständigkeit. Vor allem den Zugerseebewohnern, die mit der Gegend vertraut sind, dürfte der Band gefallen.

Alois Suter: «Rund um den Zugersee.» Eigenverlag, Artherstrasse 114, 6405 Immensee. 80 Seiten, Fr. 34.80.

Von Wind und Wetter geformt

Das Quellgebiet der Töss im Zürcher Oberland: eine wildromantische Landschaft mit Nagelfluhtürmen und -wänden, welche die Zeit (Zehntausende von Jahren) aus dem Molassegestein der einstigen Eiszeitwüste modelliert hat. Nur wenig Humus haftet an den steilen Hängen und Wänden; doch die genügsame Föhre hat sich im Verein mit anderen Wildpflanzen in bizarren Baumgestalten angesiedelt und schützt den kargen Boden. Herbert Squindo widmet, auch im Bild, diesen wetterharten, grotesk gewachsenen Bäumen und der wichtigen Schutzfunktion des Waldes einen grossen Teil seines Buches «Tössbergland». Eindringlich schildert er die verheerenden

Folgen (Erosion, Überschwemmungen, Kulturlandverwüstung), die der Raubbau am Wald gegen Mitte des letzten Jahrhunderts im Zürcher Oberland angerichtet hat, und welcher grossen Anstrengungen es bei der Wiederaufforstung bedurfte. Die Liebe zu diesem Gebiet, das den wandernden Einzelgänger und Naturfreund immer wieder anlockt, spricht aus jedem Satz der bildhaften, kernigen Beschreibung von Menschen und Tieren, die im «Pirg», den Tössbergen, siedeln und dort ihr oft karges Auskommen suchen. Herbert Squindo: «Tössbergland. Heimat- und volkskundliche Begegnungen. Buchverlag Drukkerei Wetzikon. 112 S. mit über 50 Fotos. Fr. 27.–.

Schweizer Schützenbrauchtum

Die Armbrust als Zeichen schweizerischer Qualität, Tells Apfelschuss als Zeichen schweizerischen Freiheitsstrebens und das Zürcher Knabenschieszen beispielsweise als Zeichen schweizerischen Wehrwillens – wer hätte gedacht, dass ihre tiefsten Wurzeln zurückreichen bis zu den alpenländischen Hirtenspielen, die in ihrer Frühzeit ursprünglich als Ahnenfeste mit einem reich entwickelten Totenkult stattfanden? Schauplatz dieser Kampfspiele waren häufig Friedhöfe und frühere heidnische Kultstätten, die nach der Christianisierung der Heiligenverehrung dienten. Damit traten die Heiligen an die Stelle der Ahnen. So erklärt sich, dass in der Folge Schützenfeste am Tag des Kirchenpatrons, an Kirchweihen stattfanden. Im Spätmittelalter wirkten die Zünfte der Städte als eigentliche Triebkraft des Schützenwesens. Aus dem ursprünglichen Zeitvertreib, aus dem Spiel, bei dem die Handhabung und Beherrschung der Waffen geübt wurden, erwuchs erst nach und nach die militärische Notwendigkeit; heute steht das Martialische der Schützengesellschaften ausser Zweifel. Von der Pracht und Farbenfreudigkeit der seinerzeitigen Schützenfeste – handle es sich um Vogel-, Kirchweih-, Gesellen- oder Freischieszen – sowie der Kostüme (oft war der Anlass auch mit der Fasnacht gekoppelt), der aufwendigen Ausstattung und der Zeremonien

gibt der Bildband «Schützenbräuche in der Schweiz» Kunde. Der Verfasser, Theodor Michel, der über 40 Jahre Mitglied der Basler «Alten Gesellschaft der Feuerschützen» war, hat reiches Quellenmaterial aufgearbeitet. Es ist ihm gelungen, Ursprünge und Bedeutung der Schützengellschaften, ihrer Feste und Rituale, ihrer Insignien, Embleme und Trophäen aus volkskundlicher Sicht anschaulich darzustellen und zu erläutern. Der gut gegliederte Stoff umfasst vom Schützenaberglauben bis zum Kult um die eidgenössische Schützenfahne, vom Pritschmeister, von Zeigern und Zielscheiben bis zu diversen Schützenordnungen noch viel mehr für volkskundlich Interessierte.

Theodor Michel: «Schützenbräuche in der Schweiz.» Verlag Huber, Frauenfeld. 224 Seiten, mit zahlreichen farbigen und Schwarzweiss-Illustrationen, Fr. 78.–.

Was nie mehr sein wird

Unter dem etwas irritierenden Titel «Bahnen unserer Väter» hat der Journalist Werner Hardmeier eine Reihe von Reportagen und Pressefotografien (Dokumentaraufnahmen und Schnappschüsse) aus dem Archiv der Comet-Photo AG in Zürich zusammengestellt. Das verbindende Thema sind Ereignisse, die heute nicht mehr fotografiert werden können – sei es, weil die abgebildeten Bahnen bzw. Bahnhöfe oder Fahrzeuge nicht mehr existieren, oder sei es, weil es sich um einmalige Begebenheiten handelt. Aus der Fülle des nicht nur Eisenbahn-Enthusiasten ansprechenden Materials seien nur einige «historische» Begebenheiten herausgegriffen: die Fahrt der originalgetreuen Nachbildung der «Spanisch-Brötli-Bahn» 1947 zum Jubiläum «100 Jahre Schweizer Bahnen», die Einweihung der nur zehn Jahre alt gewordenen Eisenbahnfähre «Rorschach» über den Bo-

densee 1966, Anfang und Ende der von 1957 bis 1974 verkehrenden, stromlinienförmigen TEE-Dieseltriebzüge in der Schweiz, die Eisenbahnkatastrophe von Wädenswil am 22. Februar 1948, die 21 Tote und 40 Verletzte forderte, die Milkannenzüge der Waldenburgerbahn, SBB-Wagen mit Trambestuhlung (zu Versuchszwecken), der Rollschmelbetrieb der Schaffhauser Strassenbahn und, und, und ... Es würde zu weit führen, noch mehr aus dem Inhalt des interessanten Bandes aufzulisten.

Werner Hardmeier: «Bahnen unserer Väter.» Orell Füssli, Zürich. 120 S. mit 105 Schwarzweiss-Illustrationen und 4 Farbbildungen, Fr. 48.–.

Urnäsch: Appenzeller Sennen- und Trachtenschmuck

Noch bis Ende dieses Monats dauert die Sonderausstellung im Museum für Appenzeller Brauchtum in Urnäsch. Dieser erstmalige Gesamtüberblick über Entwicklung und Bedeutung des Appenzeller Sennen- und Trachtenschmuckes bietet eine breite und vielfältige Zusammenstellung von Kleinkunstwerken, weist durch zusätzliche Informationen aber auch auf interessante Eigenheiten hin. Erstaunen dürfte, dass in den Hirtenkulturen der alpinen und ausseralpiner Regionen der Mann in der Regel reicher geschmückt ist als die

Frau (Appenzell Innerrhoden bildet dabei eine Ausnahme). Ein einzigartiger Reichtum und eine grosse Buntheit prägen Kleid und Schmuck der Appenzeller Sennen. Auf den Schmuckstücken einer üblichen Sennentracht zählt man rund 70 Kuhdarstellungen, angefangen vom «Kühliring» über Pfeife, Ohrschmuck und «Kühlühr» bis zu den silbernen Knieriemchen über den gestrickten Wollstrümpfen. Einzelnen Schmuckgegenständen kommt auch magische Bedeutung zu. Die rote Edelkoralle beispielsweise soll blutreinigend wirken und den Hexenzauber vertreiben.

Bis 31. Oktober, täglich 14–17 Uhr



Neues Museum auf Schloss Sargans

Seit letztem Frühjahr beherbergt das aus dem 13. Jahrhundert stammende Schloss Sargans eine neu eingerichtete volkskundliche und regionalgeschichtliche Sammlung. Äusserer Anlass zur Schaffung dieses neuen «Museums Sarganserland» sind die diesjährigen Feiern der 500jährigen Zugehörigkeit der einstigen Grafschaft Sargans zur Eidgenossenschaft. In den sechs Stockwerken des Schlosssturmes werden die Themenkreise «Der Weg der Demokratie / Mensch und Natur / Sarganserland / Dorf und Berg, Haus und Hof / Auf der Alp» anschaulich präsentiert. Geöffnet bis Ende Oktober täglich von 9 bis 12 und 13.30–18.00 Uhr.

Altes Zeughaus, Liestal: Spinnen und Weben

Die Wanderausstellung, welche vom Historischen Museum St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Berufsverband für Handweben organisiert wurde, bietet einen Überblick über die Geschichte der Spinnerei und Weberei. Auch Nebenzweige innerhalb der Textilindustrie, wie das Leinwandgewerbe, die Wollweberei sowie die Seidenproduktion, werden angeschnitten. Historische Modelle von Webstühlen, zahlreiche Informationen zur Lebenssituation von Textilarbeitern, zur Symbolik und zum Volksglauben machen diese Schau wertvoll. Bis 6. November

Réouverture du château de Grandson

Le château de Grandson, au bord du lac de Neuchâtel, où se sont passés des événements décisifs au temps des guerres de Bourgogne, est de nouveau ouvert au public depuis le mois d'août. Le propriétaire de ce château, dont une partie des murs remonte au XI^e siècle, étant décédé en 1973 et ses héritiers ayant annoncé leur intention de le vendre, des amateurs étrangers s'y étaient intéressés, notamment une société financière américaine et un magnat arabe du pétrole. Toutefois, ce château unique en son genre restera en mains suisses: l'acquéreur est une Fondation pour l'art, la culture et l'histoire. Le château de Grandson, qui est un des plus grands et des mieux conservés de notre pays, abrite de précieuses collections de meubles, d'armes et d'armures ainsi qu'un Musée de la bataille de Grandson de 1476 et une remarquable collection d'automobiles anciennes.

Schloss Grandson wieder geöffnet

Seit August ist das Schloss Grandson am Neuenburgersee, Schauplatz entscheidender historischer Ereignisse rund um die Burgunderkriege, für das Publikum wieder offen. Nachdem die privaten Erben des 1973 verstorbenen Besitzers das Schloss, dessen Gemäuer teilweise bis ins 11. Jahrhundert zurückreichen, verkaufen wollten – unter den Interessenten fanden sich eine amerikanische Finanzgesellschaft und ein arabischer Ölscheich –, ist diese einzigartige Burganlage nun in sicheren Schweizer Händen: Eine Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte ist neuer Besitzer. Bekanntlich beherbergt das Schloss Grandson, eine der grössten und zugleich besterhaltenen Burgen unseres Landes, wertvolle Möbel-, Waffen- und Rüstungssammlungen, ein Museum über die Schlacht von Grandson 1476 sowie eine Kollektion bemerkenswerter Oldtimerautos.

Museum Schiff, Laufenburg:

Vom Wasser syner Chrafft

Die derzeitige Sonderausstellung im Museum Schiff bietet einen interessanten und ansprechenden Rundgang durch die Geschichte der Wassernutzung durch den Menschen. Vor allem Beispiele aus der Region Laufenburg und aus dem Raum jenseits des Rheins illustrieren wichtige Stationen «vom Wasser syner Chrafft» (Mühlen, Sägereien, Eisenhämmer, mechanische Kraftübertragungen mittels Transmissionen, Elektrizitätswerke – jenes von Laufenburg ist 75 Jahre alt). Dank der Wasserkraft entwickelten sich im Raum Säkingen-Laufenburg seit den 1830er Jahren bedeutende Seidenbandfabriken und Webereien. Nebst einer beträchtlichen Zahl von Originalstücken veranschaulichen grossformatige Pläne und verschiedene Modelle die Wassernutzung.

Bis Frühjahr 1984

Museum Schwab, Biel: Twann im 4. Jahrtausend v. Chr.
Musée Schwab, Bienne: Douanne au quatrième millénaire avant notre ère

Zu den grössten je in der Schweiz durchgeführten Ausgrabungen gehören die Freilegungen beim Bau der Nationalstrasse N5 von Biel nach Neuenburg. Man fürchtete damals die Zerstörung der seit 1874 bekannten jungsteinzeitlichen Dörfer in dieser Gegend. Zutage traten sehr wertvolle Funde; insgesamt wurden 3,8 Tonnen Keramik und 20 000 Werkzeuge aus Stein, Feuerstein, Knochen und Hirschgeweih geborgen. Das Museum Schwab in Biel zeigt nun einen kleinen Teil dieser Objekte in einer zusammen mit dem Archäologischen Dienst konzipierten Ausstellung. Als Kuriosum gilt ein aus feinstem Weizenmehl hergestelltes Brot (um 3530 v. Chr.), welches in einem Dorfbrand vollständig verkohlte. Eine weitere Sehenswürdigkeit: der Abguss eines bronzezeitlichen Einbaums von rund 7 m Länge, der über den jungsteinzeitlichen Kulturschichten lag und nur unter den schwierigsten Bedingungen geborgen werden konnte. Die Ausstellungsgegenstände sind deutsch und französisch beschriftet. Gleichzeitig erschien ein Buch von A. Furger und F. Hartmann über die Ausgrabungen von Twann mit dem Titel «vor 5000 Jahren...».

Das Museum ist täglich, ausser Montag, von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr sowie Dienstagabend zusätzlich von 20 bis 22 Uhr geöffnet.

Bis 29. Januar 1984

Parmi les plus grandes fouilles qui aient jamais été entreprises en Suisse, il faut compter celles auxquelles a donné lieu la construction de la route nationale N5, de Bienne à Neuchâtel. On craignait, à l'époque, la démolition des sites néolithiques connus dans cette région depuis 1874. Or des objets de grand prix ont été mis au jour: au total 3,8 tonnes de céramique et environ vingt mille outils de pierre, de silex, d'os et de corne. Le Musée Schwab à Bienne en montre en ce moment une petite partie, dans une exposition organisée conjointement avec le Service archéologique. On peut mentionner comme une remarquable curiosité un pain en très fine farine de froment, qui a été complètement carbonisé dans un incendie vers l'an 3530 avant J.-C. Une autre curiosité est le moule d'une pirogue datant de l'âge du bronze; long de sept mètres, il reposait sur des couches de dépôts néolithiques et n'a pu être dégagé qu'au prix de très grands efforts. Les objets exposés portent des étiquettes en allemand et en français.

Le Musée est ouvert tous les jours, sauf lundi, de 10 à 12 et de 14 à 17 heures, ainsi que le mardi soir de 20 à 22 heures.

Jusqu'au 29 janvier 1984



Römischer Rhetor, Miniatur, 7./8. Jh.

Stiftsbibliothek St. Gallen:
Die St. Galler Klosterschule des 8. bis 12. Jahrhunderts

Nicht zuletzt durch die Klosterschule, die von angehenden Klerikern und jungen Adeligen aus dem ganzen Bodenseeraum besucht worden ist, entwickelte sich St. Gallen im Frühmittelalter zu einer der bedeutendsten Bildungsstätten. Davon zeugt auch der einmalige Bestand an frühmittelalterlichen, zum Teil reich illuminierten Handschriften, welche der Klosterschule als Lehrbücher dienten. Die eindruckliche Sonderausstellung in der Stiftsbibliothek dokumentiert die ganze Spannweite der damaligen Bildungswege der St. Galler Klosterschule. Neben frühesten Abschriften antiker Literaturen (Cicero, Horaz, Vergil) liegen in den Vitrinen lateinisch-althochdeutsche Wörterbücher, Psalmsammlungen, Welt- und Sternkarten, Gesangsbücher und Enzyklopädien. Aufschluss über den Schulbetrieb geben

Ekkeharts IV. berühmte «Casus sancti Galli» (Geschichten des Gallusklosters) aus dem 11. Jahrhundert. Die Grundlage für den Lehrplan der Schule bildeten die sieben freien Künste, unterteilt in das Trivium (Grammatik, Rhetorik und Dialektik) und in das Quadrivium (Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik).

Bis Ende Oktober

Museum Allerheiligen, Schaffhausen:
Schaffhauser Kunst und Kultur im 18. Jahrhundert

Vom einstigen Blühen der Stadt im 18. Jahrhundert zeugen nicht nur zahlreiche Kunstdenkmäler innerhalb der Altstadt, sondern auch breite Sammlungen von Gemälden, Graphiken, Skulpturen, Instrumenten, Büchern und verschiedensten Dokumenten. Weitgereiste und erfahrene Künstler waren Bürger von Schaffhausen und gründeten hier Werkstätten, versahen Häuser mit Wandbildern und Stukkaturen, arbeiteten umgekehrt aber auch als Kunsthandwerker, Eisengieser, Uhrenmacher und Orgelbauer bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts in vielen Ländern Europas und Nordamerikas. Die schriftlichen Dokumente des Schaffhauser Geschichtsschreibers Johannes von Müller und von dessen Bruder geben Aufschluss über die kulturelle Ausstrahlung von Bürgern dieser Stadt. Georg Michael Moser beispielsweise lehrte an der Royal Academy of Fine Arts in London, Lorenz Spengler war königlicher Kunstkammervorstand in Kopenhagen, und Johannes von Müller wirkte als Erziehungsdirektor im Königreich Westfalen. Bedeutende Werke schuf der damals in Rom lebende Bildhauer Alexander Trippel. Die Ausstellung umfasst Kunstwerke aus museumseigenen und privaten Beständen sowie Leihgaben aus England, Deutschland und Dänemark. Bis 13. November

Kunsthhaus Zürich: Bilder der Angst und der Bedrohung

Neben der grossen Hodler-Schau zeigt die Graphische Sammlung des Zürcher Kunsthauses eine thematische Ausstellung unter dem Titel «Bilder der Angst und der Bedrohung». Neuerwerbungen aus den achtziger Jahren von Jonathan Borofsky, Miriam Cahn, Enzo Cucchi, Martin Disler, Mimmo Paladino, A. R. Penck und Arnulf Rainer künden von der aktuellen Thematik, die im



Mimmo Paladino: «Carte segrete», 1981

Kunstschaffen der jüngeren Generation immer stärker zum Ausdruck kommt. Ursula Perucchi lässt im einführenden Katalogwort mit einem Gesangs Ausschnitt aus «Der Untergang der Titanic» Hans Magnus Enzensberger zu Wort kommen, um auf die literarische Parallele der Untergangs- und Angstbilder hinzuweisen. Die Zuspitzung allgemeiner Bedrohungen im Verlaufe der letzten Jahre – anonyme Machtstrukturen, Ausgeliefertsein an die Technik, ökologische Krise, nukleare Bedrohung – springt in dieser Werkauswahl von sieben Künstlern lautstark und in dominierenden Schwarz-Weiss-Tönen in die Augen. Borofsky mit seinen Schattenfiguren: «Einem Künstler sollte es vielleicht möglich sein, diese instinktive Angst offenzulegen und zeitlich zurückzugehen auf gewisse Wurzeln.» Miriam Cahn findet mit schwarzen Kreidezeichnungen auf Transparentpapier ihr adäquates Ausdrucksmittel. Ihre 1982 geschaffenen, grossformatigen «Blutungsarbeiten» sprechen in direktester Weise von Ausgeliefertsein und Zerstörung. Mehr verschlüsselt, trotz der volkskunstnahen Darstellungsweise, lassen sich die düsteren Stimmungen in Enzo Cucchis Blättern erkennen, während Martin Dislers Zeichnungen hieroglyphenhaft Gewalttames und Bedrohliches wagen lassen: «Kalte Wut und glühende Zärtlichkeit sollen seine Augen öffnen und der optischen Industrie überlegen machen.» An mittelalterliche Flügelaltäre erinnert Mimmo Paladinos vierteilige Arbeit «Carte Segrete», 1981. Paladino: «Wahrscheinlich hat meine ganze Arbeit mit dem Tod zu tun, aber nicht mit dem realen Tod, sondern mit

einer generellen «grande instabilité», mit Zwischenbereichen.» Acht verschiedene Konfliktsituationen widerspiegeln die zeichenhaften Holzschnitte des 1939 in Dresden geborenen Künstlers A.R. Penck. Gesamthaft eine Ausstellung, deren apokalyptische Aussagekraft sich an Ferdinand Hodlers Zyklus der sterbenden Godé Darel fast nahtlos anschliesst. Bis 23. Oktober

Hodler

Noch bis zum 23. Oktober ist im Zürcher Kunsthaus die grosse Hodler-Retrospektive zu sehen. Die auch in räumlicher und ausstellungstechnischer Hinsicht ausserordentlich gelungene Schau mit 130 Gemälden und 90 Aquarellen, Gouachen und Zeichnungen vermittelt dem Besucher einen direkteren und umfassenderen Zugang zum breiten Schaffen des Künstlers, als dies frühere Ausstellungen vermochten. Auch die der Gesamtchau eingebauten Photos aus Hodlers letzten Lebensjahren von Gertrud Dübi-Müller (1888–1980) leisten einen willkommenen Beitrag zur Erfassung der menschlichen und künstlerischen Persönlichkeit Ferdinand Hodlers.

75 Jahre Segantini-Museum in St. Moritz

Gleichzeitig mit dem 125. Geburtstag des 1899 verstorbenen Malers Giovanni Segantini feiert das Segantini-Museum in St. Moritz sein 75jähriges Bestehen. Der Bau der Engadiner Gedenkstätte ist architektonisch eng mit einem gigantischen Vorhaben aus dem Jahre 1897 verknüpft: Damals projektierte Segantini zusammen mit dem damaligen Direktor des Hotels Kursaal in Maloja ein riesiges Engadiner Alpenpanorama für die Pariser Weltausstellung 1900. In ihm hätte «die ganze Landschaft in ihrem vollen Lichte und der ganzen Klarheit der Luft» Platz gefunden. Die Realisierung dieser ungewöhnlichen Idee scheiterte aus finanziellen Gründen. Allerdings wurde eine Pavillonskizze für den Panoramabau aus der Hand Segantinis richtungsweisend für die spätere Gedenkstätte in St. Moritz, die der Bündner Architekt Nicolaus Hartmann 1907–1908 erstellte. Die Jubiläumsausstellung umfasst neben der ständigen Sammlung Leihgaben aus Mailand, Genua und Leipzig sowie eine Photodokumentation über die Baugeschichte des Museums.

Jubiläumsausstellung bis 20. Oktober

Kunstmuseum Solothurn: Zeichnungen von Otto Frölicher

Der Nachlass von rund 4000 Zeichnungen, Ölskizzen und Skizzenbüchern des 1890 verstorbenen Solothurner Malers Otto Frölicher ist bereits um die Jahrhundertwende in den Besitz des Solothurner Kunstmuseums gelangt, doch später in Vergessenheit geraten. Die Aufarbeitung der Sammlung vor wenigen Jahren gibt der Museumsleitung Anlass, das Werk Frölichers in breiter Form vorzustellen. Bis 30. Oktober

Gedenkausstellung Carl Liner (1871–1946) in Pfäffikon

Einem der bedeutendsten Ostschweizer Maler, dem 1946 verstorbenen St. Galler Carl Liner, ist eine umfassende Gedenkausstellung im Seedamm-Kulturzentrum gewidmet. Rund 150 Gemälde und über 100 Zeichnungen geben Einblick in das Werk des Künstlers, der sich nach seiner Ausbildung in München und Paris ins Appenzelerland zurückzog. Menschendarstellungen und Landschaften aus seiner bäuerlichen Wahlheimat bilden denn auch das Hauptgewicht im malerischen Schaffen. Bis 23. Oktober

Kunstmuseum Winterthur: Odilon Redon

Einen breiten und repräsentativen Querschnitt durch das zeichnerische, druckgraphische und malerische Schaffen des wohl bedeutendsten französischen Symbolisten bietet gegenwärtig das Kunstmuseum Winterthur. Odilon Redon (1840–1916), Mitbegründer der Indépendants, einer Gesellschaft unabhängiger Künstler mit juryfreien Ausstellungen (seit 1884), gehörte zeitlich zwar zur Generation der Impressionisten, doch als Künstler war ihm das Empfinden der Wirklichkeit wichtiger als deren natürliche Erscheinung. Sein ihm eigenes phantastisches Naturempfinden und die Versinnbildlichung der Natur in einer visionären und geheimnisvollen Bildsprache prägen sein Werk. Diesem Vorläufer des Surrealismus war die bildliche Wiedergabe phantastisch-traumhafter Vorstellungen ein zentrales Anliegen. Der von seinen Zeitgenossen als «Mallarmé der Malerei» gefeierte Künstler hat auch massgeblich spätere Kunstströmungen, wie jene der Nabis und Fauves, beeinflusst. Die rund 70 ausgestellten Bilder und Pastelle, 140 Zeichnungen und Druckgraphiken lassen Redons grundlegende Leistung für die Kunstentwicklung der Moderne erkennen. Zur Ausstellung, die nachher von der Kunsthalle Bremen übernommen wird, ist ein ausführlicher Katalog erschienen.

Bis 13. November

Odilon Redon: Aufbrechen, 1879



Le Musée des beaux-arts de Winterthur présente en ce moment une vaste rétrospective très représentative de l'œuvre graphique et picturale du symboliste sans contredit le plus important: Odilon Redon (1840–1916). Cofondateur des «Indépendants», société d'artistes libres connue depuis 1884 par le «Salon des Indépendants», une exposition annuelle sans jury, Redon appartient chronologiquement à la génération des impressionnistes. Toutefois, en tant qu'artiste, il attachait plus d'importance à sa propre perception plutôt qu'au véritable aspect de la réalité. Son œuvre est caractérisée par une manière imaginative de percevoir la nature et de la transcrire dans une langue picturale inspirée et mystérieuse. Ce précurseur du surréalisme se préoccupait surtout d'interpréter par l'image les suggestions fantasques et irréelles de son imagination. Célébré par ses contemporains comme le «Mallarmé de la peinture», cet artiste a exercé une profonde influence sur les mouvements artistiques ultérieurs, notamment sur les nabis et les fauves. Environ 70 tableaux et pastels et 140 dessins et gravures présentés dans cette exposition permettent de situer la contribution fondamentale de Redon à l'art moderne. Un catalogue exhaustif rend compte de cette exposition, qui sera présentée ensuite à la Kunsthalle de Brême. Jusqu'au 13 novembre

Kulturelle Informationsblätter

Wer sich für das kulturelle Angebot in den Schweizer Städten während der kommenden Wintersaison interessiert, der kann sich die beiden neuen, von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) herausgegebenen Informations-Verzeichnisse besorgen. Zur Verfügung stehen eine Liste über Konzertreihen und -zyklen in den grösseren Schweizer Städten sowie eine über die Premieren und Gastspiele der Schweizer Theater. Beide Publikationen sind kostenlos zu beziehen bei der SVZ, Postfach, 8027 Zürich.

Feuilles d'informations culturelles

Celui qui s'intéresse à l'offre culturelle des villes suisses pour la prochaine saison d'hiver peut se procurer les deux nouvelles listes éditées par l'Office national suisse du tourisme (ONST). L'une des publications contient toutes les indications concernant les concerts à l'abonnement des plus grandes villes de Suisse, tandis que l'autre présente les premières théâtrales et les spectacles extraordinaires des théâtres de notre pays. Ces listes peuvent être obtenues gratuitement auprès de l'ONST, case postale, 8027 Zurich.

Kunsthalle Bern: Lawrence Weiner

Einem Klassiker der Concept Art ist eine Retrospektive in der Berner Kunsthalle gewidmet. Lawrence Weiner fordert mit kargen Texten und Objektsituationen vom Betrachter ein anspruchsvolles Mitgehen und Mitdenken. Weiner negiert Bilder, ist mehr Gedankenkünstler mit Fragen an die Kunst überhaupt. Bis 16. Oktober

Museum Bellerive, Zürich:

Goldschmiede aus Padua und anderer Künstlerschmuck

Die vom Schmuckmuseum in Pforzheim organisierte Ausstellung stellt das Schaffen von zehn Goldschmieden vor, die am Istituto Pietro Selvatico unterrichten. Ein zweiter Teil der Ausstellung zeigt Schmuck aus anspruchsvollen Materialien. Die Auswahl umfasst 80 Künstler aus 15 Ländern, die in einem vom British Crafts Centre in London ausgeschriebenem Wettbewerb als Sieger hervorgehen. Bis 6. November

Max-Bill-Ausstellung in Uster

Bis Ende Jahr dauert die 7. Plastikausstellung im Vorgelände des Stadthauses in Uster, die dem Werk von Max Bill gewidmet ist. Die Granitplastiken stammen aus verschiedenen Phasen seines künstlerischen Schaffens.

Museum für Gegenwartskunst, Basel: Martin Disler

Bisher konzentrierte sich der Ausstellungsbetrieb im jungen Museum für Gegenwartskunst im Basler Dalbeloch auf die Präsentation der Sammlungsbestände der Öffentlichen Kunstsammlung, der Emanuel-Hoffmann-Stiftung sowie der Sammlung Panza. Mit der umfangreichen Zeichnungsausstellung mit Werken von Martin Disler eröffnet das Museum eine Reihe von Sonderausstellungen, die Künstlern gewidmet sind, die bereits mit bedeutenden Arbeiten im Museum vertreten sind. Das künstlerische Schaffen des 1947 geborenen Zeichners und Malers Martin Disler kreist um Themenbereiche wie Liebe, Einsamkeit und Gewalt. Bis 13. November

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Aus technischen Gründen muss der Veranstaltungskalender sehr früh zusammengestellt werden; es besteht deshalb die Möglichkeit, dass vorgesehene Veranstaltungen kurzfristig abgesagt oder verschoben werden müssen. Es ist deshalb ratsam, sich beim Veranstalter über die Durchführung des zu besuchenden Anlasses zu erkundigen.

Von den uns gemeldeten Konzertzyklen und -reihen haben wir eine Liste zusammengestellt, die gratis bei der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ), Bellariastrasse 38, 8027 Zürich, bezogen werden kann. Im nachstehenden Verzeichnis sind alle anderen Konzerte aufgeführt, die uns termingerecht bekanntgegeben wurden.

Nous avons édité une liste des concerts à l'abonnement qui nous ont été annoncés. Vous pouvez obtenir cette publication gratuitement à l'Office national suisse du tourisme (ONST), Bellariastrasse 38, 8027 Zurich. Dans la présente liste nous avons mentionné tous les autres concerts qui nous ont été communiqués en temps utile.

Aarau

- Okt.: bis 2. MAG, traditioneller Markt am Graben
11. Okt.–13. Nov. Kunsthaus: Neuere Werke aus der Sammlung
2. Okt. Pferderennen: Grosser Preis der Schweiz
12. Okt. Saalbau: Jugendkonzert «Ein Konzert zum Mitspielen» (18 Uhr)
21., 26. Okt. Saalbau: «L'occasione fa il ladro», Oper von Gioacchino Rossini
23. Okt. Stadtkirche: «Ein deutsches Requiem», von Johannes Brahms (17 Uhr)
28. Okt. Saalbau: Von Volkslied und Volkstanz inspirierte Klaviermusik

Das ganze Jahr. Schlössli: Stadtmuseum «Alt Aarau». – Aargauisches Museum für Natur- und Heimatkunde

Adelboden
6. Okt. Herbstmarkt

Affoltern am Albis ZH
Das ganze Jahr. Spielzeugeisenbahn- und Zweiradmuseum

Aeffligen i. E.
9. Okt. Schlusshornussen

Aigle
17/18. Okt. Place des Glariers: Cirque Knie

Alberswil b. Willisau LU
Okt. Schweizerisches Landwirtschaftsmuseum «Burgrain» (Di–So 14–17 Uhr, für Gruppen nach Vereinbarung)

Allenlütten BE
30. Okt. Orientierungslauf

Altdorf
3.–16. Okt. Seedorf: Urner Mineralienmuseum (Do, Sa, So 13–17 Uhr)
9. Okt. Altdorfer Waffelauf
13. Okt. Warenmarkt
29./30. Okt. Künstlerbörse. – Kilbischien

Altstätten SG
Okt./Nov. Heimatmuseum (So, 14–17 Uhr, werktags auf Voranmeldung)

Alvaneu GR
15. Okt. Ländlermusikanten-Treffen

Amden
Okt.: bis 14. Jeden Mo geführte Wanderung. – Jeden Di geführte Panorama-Wanderung. – Jeden Mi

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Pour des raisons techniques, le calendrier des manifestations doit être établi très tôt; il est donc possible que des manifestations prévues doivent être à brève échéance supprimées ou renvoyées. Il est donc conseillé de se renseigner auprès des organisateurs sur le déroulement de la manifestation à laquelle on désire assister.

geführte Wanderung (Ostschweizer Riviera). – Jeden Do Wildbesichtigung. – Jeden Fr Carausflug

Andematt
22. Okt. «Waldmannli», Folkloreumzug
23. Okt. Kilbi

Appenzell
Okt. Täglich Postkutschenfahrten
Okt.: bis 15. Heimatmuseum (13.30–17 Uhr)
4. Okt. Traditionelle Viehschau
16. Okt.–15. Nov. Heimatmuseum (So 13.30–17 Uhr)

Das ganze Jahr. Museum im «Blauen Haus». – Retonio's mechanisches Musikmuseum (Führungen tägl. 14.30 Uhr). – Freiluftmuseum

Arbon
Okt.: bis 7. Schloss: Fotoausstellung «150 Jahre Sekundarschule Arbon»
14. Okt.–11. Nov. Schloss: Holzschnitte von R. Peter und Malerei von A. Fässler

Arenenberg TG
Das ganze Jahr. Napoleon-Museum
Arlesheim BL
30. Okt. Dom: Jean-Claude Zehnder, Orgel

Arth SZ
23./24. Okt. Kilbi

Arth-Goldau SZ
Das ganze Jahr. Natur- und Tierpark Goldau

Ascona
Ott. Museo comunale. – Museo Casa Anatta. – Museo Ignaz e Mischa Epper
Ott.: fino al 14. Settimana musicali di Ascona. 4 ott., Locarno: Orchestra

dell'Opera di Leningrado. 7 ott., Ascona: Alfons e Alois Kontarsky, pianoforti. 11 ott., Locarno: Malcolm Frager, pianoforte. 14 ott., Locarno: Orchestra della Radio-Televisione Svizzera italiana
Ott.: fino al 9. Centro culturale Beato P. Berno: Esposizione didattica sul teatro «la magia» (con spettacoli teatrali)
1/2 ott. Losone: Concorso ippico
9 ott. Festa delle castagne
16 ott.–6 nov. Centro culturale Beato P. Berno: Esposizione d'arte

Augst BL
Das ganze Jahr. Ruinen der Römerstadt und Museum

Auvernier NE
30. okt. Temple: Claude Pahud, orgue

Avenches VD
Toute l'année. Musée romain. – Haras fédéral. – Musée du vieil Avenches et de la naissance de l'aviation suisse au Château (avril–oct. me–di 14–18 h)

Baar
Okt. Tropfsteinhöhlen «Höllgrotten»

Baden
Okt.–Dez. Altstadt: Jeden letzten Sa im Monat Kuriositäten- und Handwerkermarkt
Okt. Wettingen: Täglich Nachmittagsführungen in der Klosterkirche und im Kreuzgang
Okt.–13. Nov.: Historisches Museum im Landvogteischloss: Ausstellung «Römisches Handwerk»
1. Okt. Kurtheater: «Der Spieler», Stück von Pavel Kohout, nach F. M. Dostojewskij